

20. September 2024, Goethe-Universität Frankfurt am Main

NAH sein - Nachbarschaftshilfe im Alltag und im Haushalt Älterer

Ein Modellvorhaben nach § 45c Abs. 1 Nr. 3 SGBXI zur
Professionalisierung von Nachbarschaftsvereinen in Hessen

Das Modellvorhaben wird gefördert aus Mitteln des Landes Hessen und der Pflegekassen in Hessen.

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Familie, Senioren, Sport,
Gesundheit und Pflege

Begrüßung

1

Prof. Dr. Bernhard Brüne

Vizepräsident der Goethe-Universität Frankfurt a. M.

in Vertretung:

PD Dr. Simone Haasler

Abteilungsleitung Transfer und Vertragsmanagement der Goethe-Universität Frankfurt a. M.

2

Diana Stolz

Hessische Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege



Programm

- I** 10.15 Uhr: Nachbarschaftshilfevereine, elementarer Baustein in der Versorgungsstruktur für die Erbringung von haushaltsnahen Dienstleistungen
- II** 10.30 Uhr: Vorstellung des Modellvorhabens NAH sein – Nachbarschaftshilfe im Alltag und im Haushalt Älterer
- III** 10.50 Uhr: Expertenrunde und Austausch mit dem Publikum
12.15 Uhr bis 13.45 Uhr: Mittagsbuffet & Campusführungen
- IV** 13.45 Uhr: Moderierte Arbeitsgruppen mit Inputs von am Modellvorhaben teilnehmenden Nachbarschaftshilfevereinen
15.15 Uhr bis 15.45 Uhr: Kaffee & Kuchen
- V** 15.45 Uhr: Blitzlichter aus den Workshops
- VI** 16.10 Uhr: Schlusswort

I

Keynote

Nachbarschaftshilfevereine, elementarer Baustein in der Versorgungsstruktur für die Erbringung von haushaltsnahen Dienstleistungen

Nina Schwarz

Wissenschaftliche Referentin im Arbeitsfeld: Alter und Pflege
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin

Nachbarschaftshilfevereine: elementare Bausteine in der Versorgungsstruktur für die Erbringung haushaltsnaher Dienstleistungen

Nina Schwarz, wissenschaftliche Referentin Alter und Pflege

Modellvorhaben NAH sein - Nachbarschaftshilfe im Alltag und im Haushalt Älterer.
20. September 2024
Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt am Main

- sind seit über 140 Jahren das gemeinsame Forum für alle Akteure in der Sozialen Arbeit, der Sozialpolitik und des Sozialrechts in Deutschland.
- fördern den fachlichen Erfahrungsaustausch von Fachkräften, Wissenschaft und Politik.
- initiieren und gestalten sozialpolitische Entwicklungen.
- flankieren Gesetzgebungsprozesse des Bundes und begleiten deren Umsetzung mit Empfehlungen für die Praxis.
- fördern die einheitliche Anwendung des Sozialrechts.
- führen Fachveranstaltungen für Fach- und Führungskräfte durch.

Kommunale Spitzenverbände



Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege



Pflegebedürftige in Deutschland

Lauterbach sieht "explosionsartigen" Anstieg

27.05.2024 | 09:14



360.000 statt 50.000 mehr: Die Zahl der Pflegebedürftigen ist 2023 unerwartet stark angestiegen. Minister Lauterbach spricht von einem "akuten Problem in der Pflegeversicherung".

BKK Dachverband spricht sich für Stärkung der häuslichen Pflege aus

Mittwoch, 28. August 2024



Eigenanteil für Heimplätze gestiegen

Viele Hessen können sich Pflege kaum noch leisten

Die Pflege im Heim wird immer teurer - in Hessen sind die Preise dafür zuletzt besonders stark gestiegen. Viele Pflegebedürftige und ihre Angehörigen geraten allmählich an ihre finanziellen Grenzen.

Von Ursula Mayer

Veröffentlicht am 11.07.24 um 19:51 Uhr

Pflegenotstand

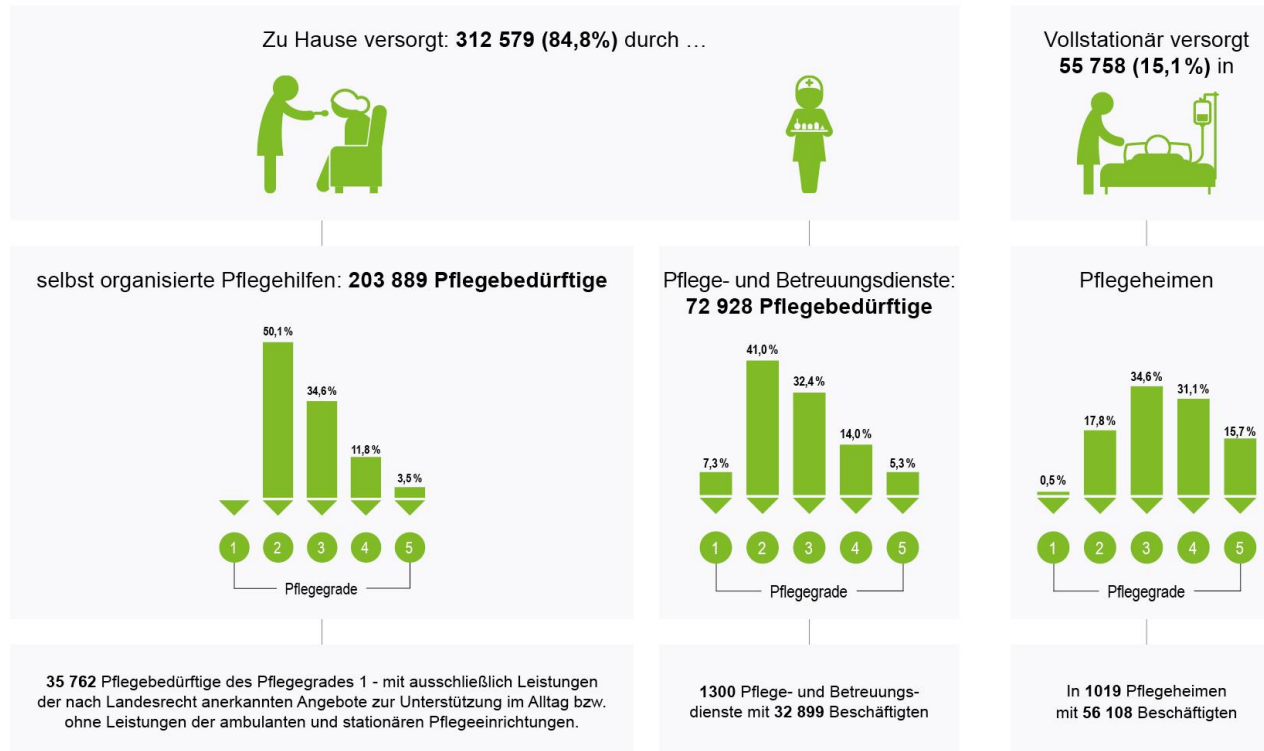
Bis 2049 fehlen mehr als eine viertel Million Pflegekräfte

In den kommenden 25 Jahren werden in Deutschland ein Drittel mehr Pflegekräfte benötigt. Das Statistische Bundesamt geht von bis zu 680.000 Pflegekräften aus.

DAK-Pflegereport: Schon Ende 2024 deutliche Finanzierungslücken



PFLEGESTATISTIK 2021 – ECKDATEN FÜR HESSEN 368 396¹⁾ LEISTUNGSEMPFÄNGERINNEN UND LEISTUNGSEMPFÄNGER



© Hessisches Statistisches Landesamt, 2024 —
stock.adobe.com |
Chinnapong

1) Die Gesamtzahl von 368 396 Leistungsempfängerinnen und –empfängern enthält sowohl 312 579 Personen, die zu Hause versorgt wurden, als auch 55 758 Personen in vollstationärer Versorgung. Darüber hinaus enthält die Gesamtzahl noch 59 Pflegebedürftige, die mit Pflegegrad 1 teilstationäre Pflegeleistungen in Anspruch genommen haben.

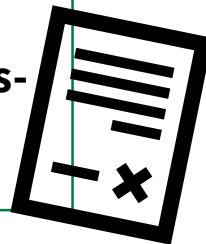


§ 45 a Angebote zur
Unterstützung im Alltag

§ 45 b Entlastungsbetrag

§ 45 c Förderung der Weiterentwicklung der
Versorgungsstrukturen und des Ehrenamts

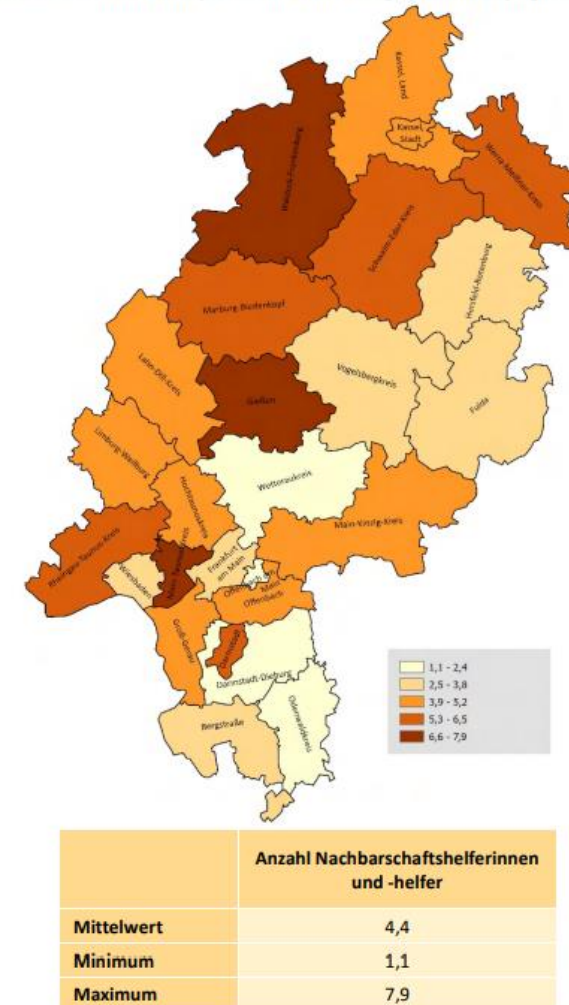
Hessische
Pflegeunterstützungs-
verordnung - **PfluV**



Nachbarschaftshilfe als wichtiger Baustein

- Nachbarschaftshelferinnen und -helfer tragen zu einem längeren Verbleib der Pflegebedürftigen in der Häuslichkeit und zur Entlastung Angehöriger bei.
- Zum 31. März 2023 haben sich im Land Hessen 1.092 Personen als Nachbarschaftshelferinnen und -helfer anerkennen lassen.
- Nachbarschaftshilfevereine sind gerade in ländlichen Regionen für die Organisation von Entlastungsangeboten auf Basis ehrenamtlichen Engagements zentral.

Abbildung 27: Anzahl der anerkannten Nachbarschaftshelferinnen und -helfer zum 31.03.2023 pro 1.000 zuhause lebende Pflegebedürftige (Quellen: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Pflegestatistik 2019)



Quelle: Hessischer Pflegebericht 2023, Oktober 2023

Nutzung des Entlastungsbetrags

- Laut WIdO-monitor 2024 nutzt etwa jeder Zweite (48,5 Prozent) den Entlastungsbetrag.
- Der Entlastungsbetrag wird am häufigsten für haushaltsnahe Dienstleistungen verwendet.

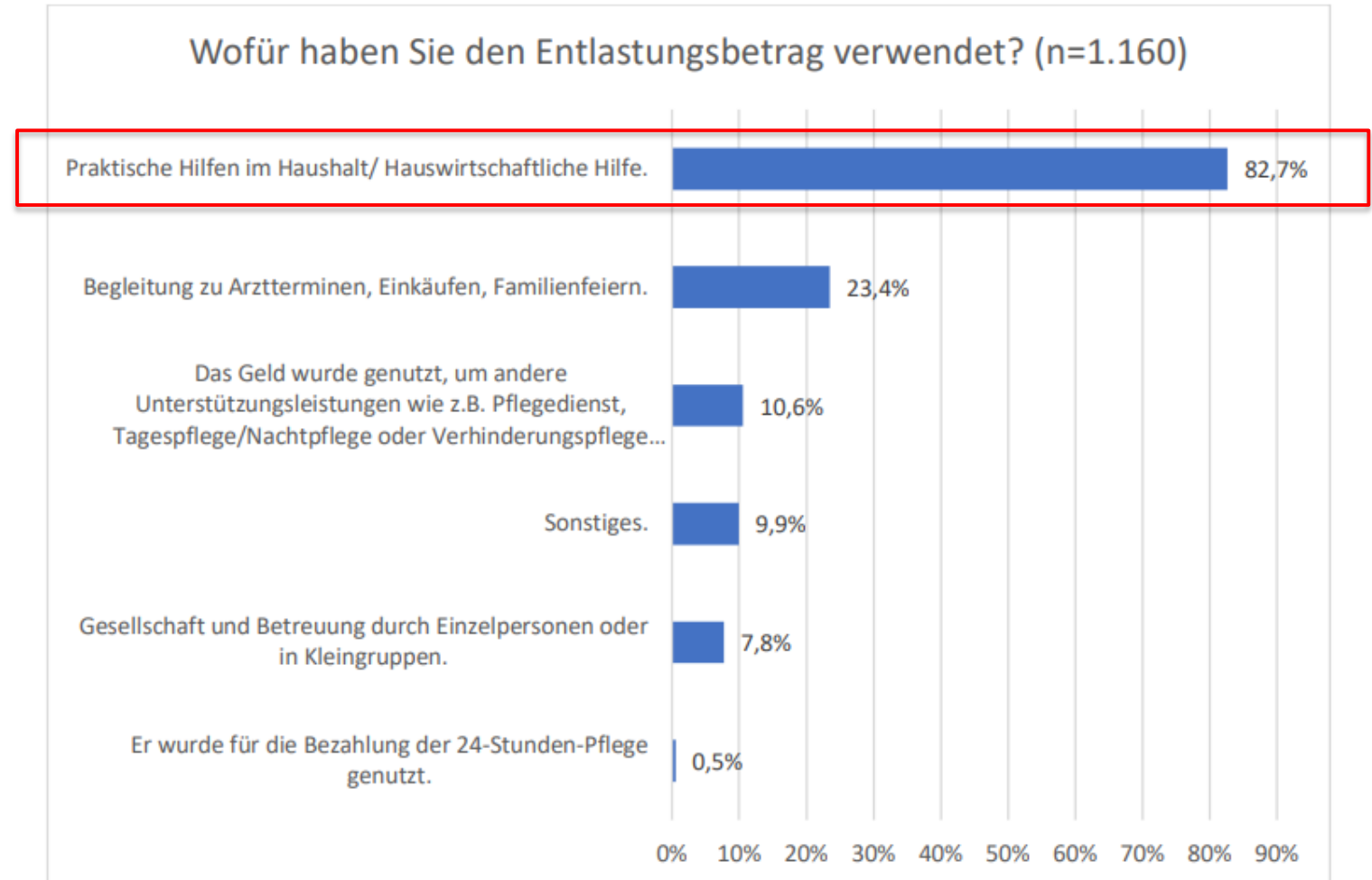


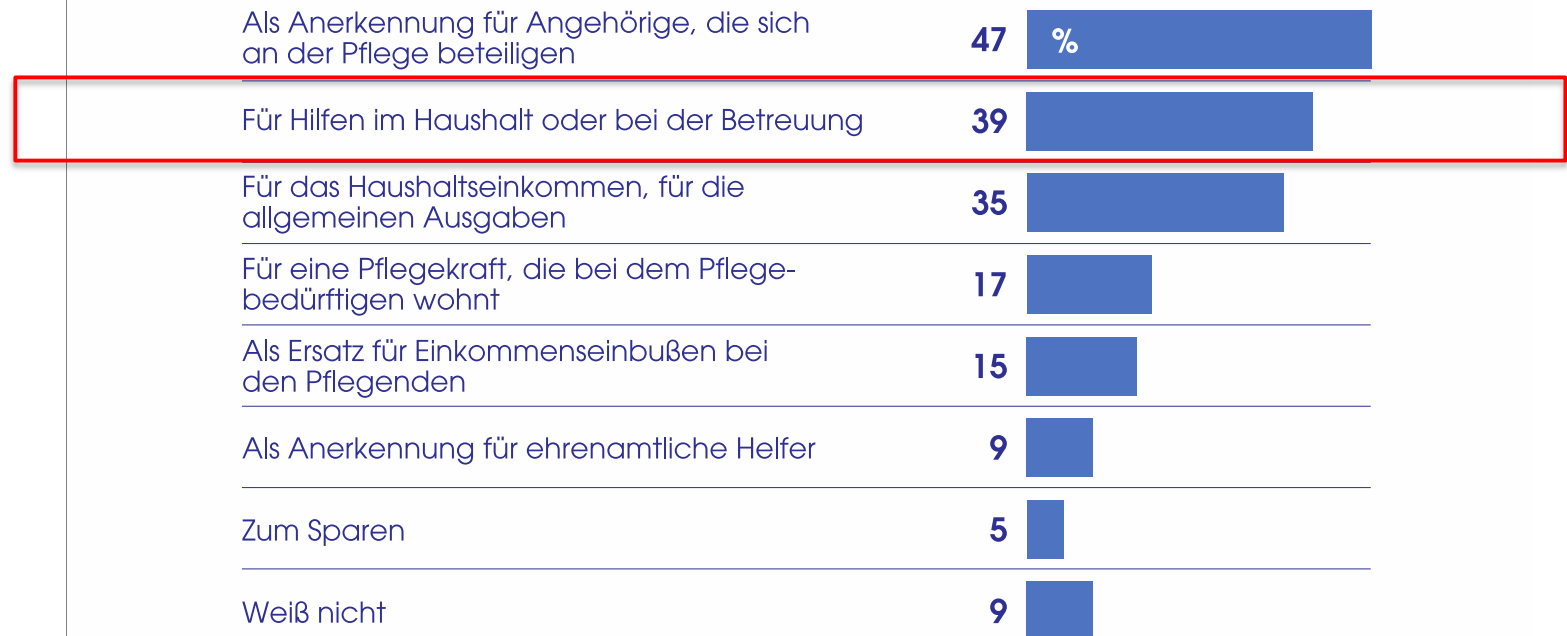
Abbildung 51: Verwendung des Entlastungsbetrags durch pflegebedürftige Menschen (Mehrfachnennung)

Quelle: VdK-Pflegestudie – Pflege zu Hause – zwischen Wunsch und Wirklichkeit, Feb. 2023

- Auch das Pflegegeld wird neben der Weiterleitung an pflegende Angehörige häufig für Hilfen im Haushalt eingesetzt.

Wofür das Pflegegeld genutzt wird

Frage: "Es kann ja ganz unterschiedlich sein, was man mit der finanziellen Unterstützung der Pflegeversicherung macht. Hier sind einmal einige Möglichkeiten aufgeschrieben. Wie ist bzw. war das bei Ihrem pflegebedürftigen Angehörigen: Wofür wird bzw. wurde da das Pflegegeld verwendet?"

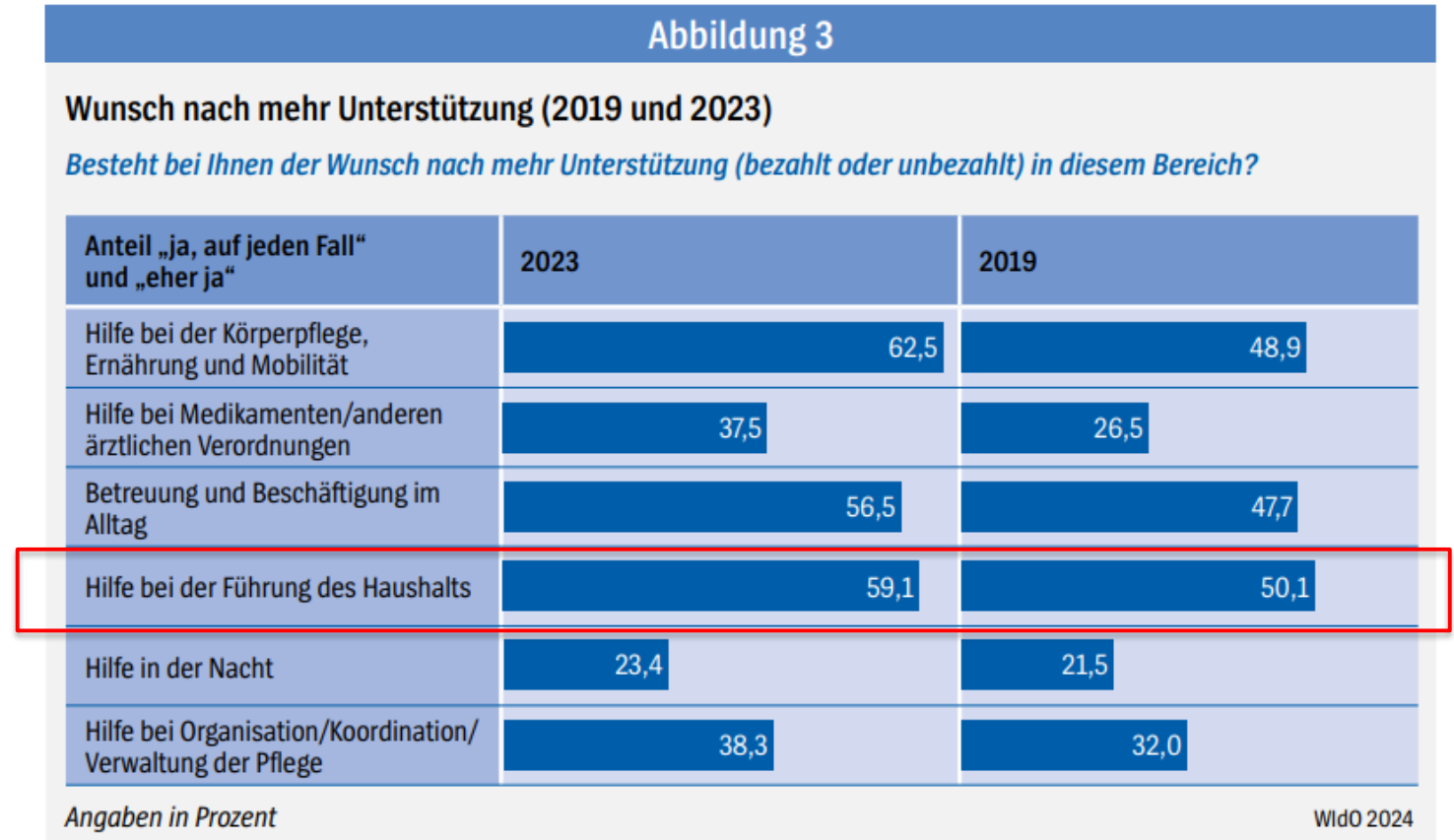


Quelle: Pflegegeldstudie gemäß § 37 SGB XI, AGP Sozialforschung, Feb. 2024

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen mit Einblick in die Verwendung von Pflegegeld
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9207 (2022)

© IfD-Allensbach

- Der Wunsch nach mehr Unterstützung im Allgemeinen und nach mehr Unterstützung im Haushalt im Besonderen, ist groß – bei Angehörigen sind diese ausgeprägter.



Quelle: WIdOmonitor 2024 – Häusliche Pflege im Fokus: Eigenleistungen, Belastungen und finanzielle Aufwände

Fazit und Ausblick

- Die Versorgung Pflegebedürftiger wird zukünftig mehr denn je ein breites Spektrum an Hilfen benötigen.
- Haushaltnahe Dienstleistungen spielen für die Stärkung der häuslichen Pflege eine zunehmend wichtige Rolle.
- Für eine planbare und verlässliche Versorgungsstruktur niedrigschwelliger Hilfen sind Nachbarschaftshilfevereine auch als Koordinations- und Unterstützungsstruktur für ehrenamtliche Einzelhelferinnen und -helfer zentral.
- Hierfür braucht es adäquate Rahmenbedingungen und rechtliche Regelungen, die Nachbarschaftshilfevereine als Struktur zur Organisation von Nachbarschaftshilfe stärken.
- Die Vernetzung und Professionalisierung der Nachbarschaftshilfevereine sind wichtige Schritte mit Blick auf die Weiterentwicklung der niedrigschwelligen Versorgungsstruktur.



Zielführende Lösungsansätze aus Recht und Praxis für die Betreuung pflegebedürftiger Menschen zu Hause.

Lösungen für die häusliche Pflege

ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit,
Ausgabe 3/2024,

96 Seiten, kart., für Tagungsteilnehmende und Mitglieder
14,50 €, (anstatt 18,20 €), ISBN: 978-3-7841-3762-9

Bestellen Sie **Lösungen für die häusliche Pflege**
versandkostenfrei!

Vielen Dank!

Besuchen Sie uns unter
www.deutscher-verein.de



II

Vorstellung des Modellvorhabens

**Modellvorhaben NAH sein –
Nachbarschaftshilfe im Alltag und im Haushalt Älterer**

Dr. Stefan Ekert

Geschäftsführer
InterVal GmbH, Berlin

II

Modellvorhaben: NAH sein - Nachbarschaftshilfe im Alltag und im Haushalt Älterer

Ausgangslage

- Demografisch bedingt steigt der Bedarf Älterer an Haushaltsnahen Dienstleistungen stetig
- Die Deckung dieses Bedarfs stellt Vereine vor multiple und komplexe Herausforderungen in beinahe allen Vereinsbereichen
- Alte Mechanismen wie „Punktesysteme“ funktionieren nicht mehr und müssen durch Neues ersetzt werden

Ziele

- Unterstützung von Nachbarschaftshilfevereinen im Prozess der Transformation und Weiterentwicklung durch Wissens- und Knowhow-Transfer
- Vernetzung von Vereinen / Intensivierung des Erfahrungsaustauschs
- Stabilisierung und Weiterentwicklung der Vereine / Zukunftssicherung

II

Modellvorhaben: NAH sein - Nachbarschaftshilfe im Alltag und im Haushalt Älterer

Projektrahmen



Laufzeit: 01.12.23 - 28.02.25



Projektförderung: Hessisches Ministerium für Familie, Senioren, Sport,
Gesundheit und Pflege & Pflegekassen in Hessen



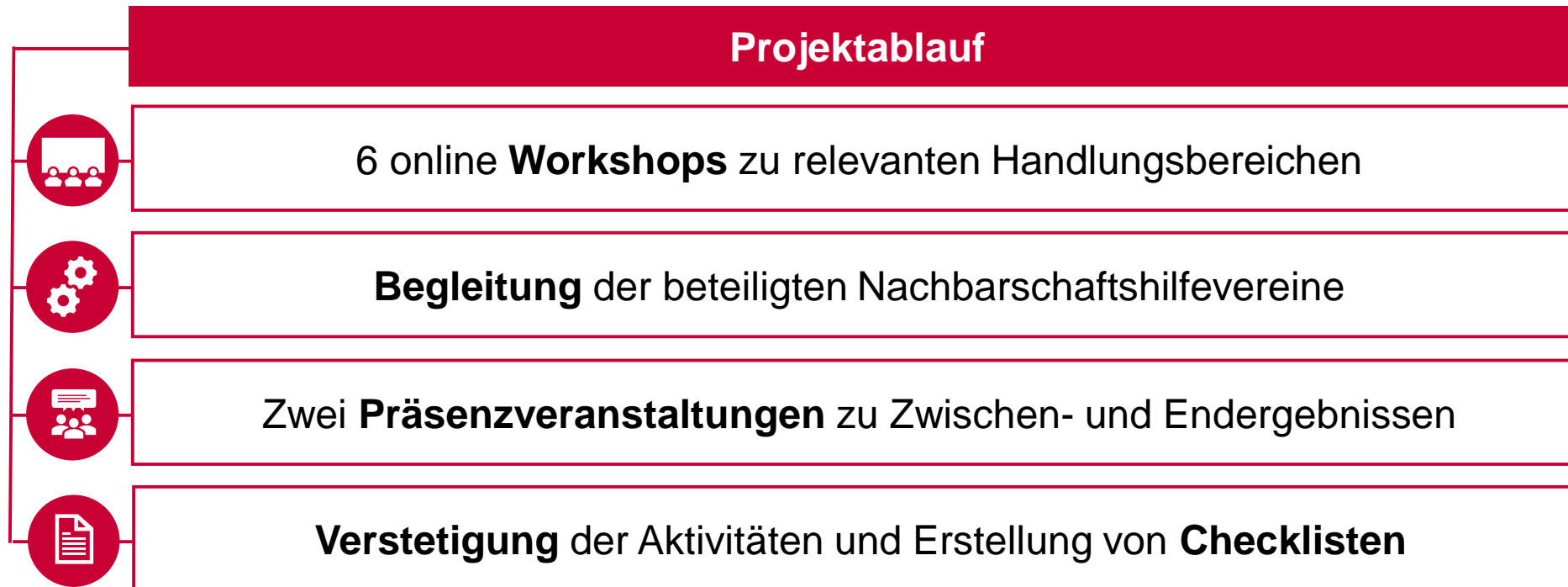
Begleitung durch **Projektbeirat**



Wissenschaftliche Begleitung durch FASO - Dr. Faik Sozialforschung

II

Modellvorhaben: NAH sein - Nachbarschaftshilfe im Alltag und im Haushalt Älterer



II Projektphasen

- **Bekanntmachung des Projekts / Anwerbung interessierter Vereine** (November – Dezember 2023)
 - Ansprechen bekannter Vereine und Mailings an recherchierte Vereine durch IWAK & InterVal
 - Vorstellen des Projekts bei und durch Multiplikatoren
- **Kennenlern- und bedarfsabklärende Einzelgespräche mit interessierten Vereinen** (Januar 2024)
- **Arbeits-Phase I mit 6 Workshops** (Februar – September 2024)
 - Recherche und Aufbereitung Guter Praxis aus anderen Bereichen durch IWAK & InterVal
 - Input zum jeweiligen Workshop zur Anregung und Reflexion
 - Austausch der Vereine zu eigenen Erfahrungen, förderlichen und hemmenden Faktoren
- **Arbeits-Phase II Ergebnissicherung und Aufbereitung** (Oktober – Februar 2025)
 - Aufbereitung der Erkenntnisse zu den 6 Themen in Checklisten und Leitfäden für Vereine
 - Weiterführung des Austauschs, des gemeinsamen Lernens und des gemeinsamen Handelns mit den Vereinen / in Gründung befindlichen Vereinen

II **Beteiligte Vereine & Institutionen**

1. Nachbarschaftshilfe Oberer Rheingau e.V., Eltville am Rhein
2. Nachbarschaftshilfe Bad Nauheim e.V., Bad Nauheim
3. Miteinander - Füreinander Oberes Fuldata e.V., Ebersburg
4. piano e.V., Kassel
5. Seniorenbeirat der Stadt Weiterstadt, Weiterstadt
– Vereinsgründung in Vorbereitung
6. Vertretung für Seniorenarbeit der Stadt Eppertshausen,
Eppertshausen



II

Deshalb Online-Workshops



II

Workshop-Themen im Überblick



Ehrenamtliche gewinnen und binden



**Entlastung des Vorstands von wirtschaftlicher
Verantwortung**



Qualifikation von Ehrenamtlichen



Softwarelösungen für Prozesse im Verein



(Inter-) Regionale Vernetzung



Finanzierungsmöglichkeiten

II

Ausgewählte Erkenntnisse aus dem Workshop „Gewinnung und Bindung von (neuen) Ehrenamtlichen“

- **Ehrenamtliches Engagement verändert sich** überall – nicht nur bei Nachbarschaftshilfevereinen
- Potenzielle **Ehrenamtliche** haben zunehmend **andere Interessen** und müssen **anders angesprochen** werden
- Insbesondere für die Erbringung **haushaltsnaher Dienstleistungen** wird es immer **schwieriger** ausreichend viele **Ehrenamtliche zu finden**
- Über die Gewährung von steuer- & anrechnungsfreien **Aufwandspauschalen** können in bestimmten **Zielgruppen** i.d.R. sehr **erfolgreich Personen gewonnen** werden
- Aufwandspauschalen können gewährt werden, wenn Vereine die haushaltsnahen Dienstleistungen nicht gegen Punkte, sondern gegen Entgelt erbringen – was unter Nutzung des **Entlastungsbetrags** möglich ist
- Darüber hinaus ist eine **wertschätzende, einbindende und regelmäßige Kommunikation** wichtig, um **Ehrenamtliche zu binden**

II

Ausgewählte Erkenntnisse aus dem Workshop „Entlastung des Vorstands von wirtschaftlicher Verantwortung“

- **Vereinsvorstände haften** für Vieles mit ihrem **Privatvermögen** – was hohe **Risiken** für den Vorstand und die Vereine birgt, z.B. keine **Nachfolge** zu finden
- Die **Risiko steigt**, wenn Vereine in nennenswertem **Umfang haushaltsnahe Dienstleistungen** erbringen, weil hierfür **Kosten** anfallen, die **vorfinanziert** werden müssen
- Dieses **Risiko hält** mache Vorstände/Vereine davon **ab** (mehr) **haushaltsnahe Dienstleistungen zu erbringen** – obwohl der **Bedarf vor Ort** da ist
- Zur **Entlastung des Vorstands** von wirtschaftlicher Verantwortung gibt es **verschiedene Möglichkeiten**:
 - Risiken vermeiden, in dem die wirtschaftliche Tätigkeit eng begrenzt wird
 - Risiken professionell managen durch einen Vorstand mit wirtschaftlicher/kaufmännischer Kompetenz
 - Risiken auslagern in eine gGmbH

III

Podium mit Vertretungen von Nachbarschaftshilfevereinen aus Hessen

Aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Chancen von Nachbarschaftshilfevereinen

- **Thomas Eymann**, Vorstand, Nachbarschaftshilfe Oberer Rheingau e.V., Eltville
- **Dr. Hans Unbehauen**, Vorstand, Miteinander – Füreinander Oberes Fuldata e.V., Ebersburg
- **Traugott Arens**, Vorstand, Nachbarschaftshilfe Bad Nauheim e.V. , Bad Nauheim
- **Annett Martin**, Vorständin, piano e.V., Kassel

III

Podium mit Vertretungen von Nachbarschaftshilfevereinen aus Hessen



Von links nach rechts: Thomas Eymann, Dr. Hans Unbehauen, Dr. Christa Larsen, Traugott Arens, Annett Martin

IV Moderierte Arbeitsgruppen nach der Mittagspause

Mit Inputs von am Modellvorhaben teilnehmenden Nachbarschaftshilfevereinen

- 1** **AG 1:** Wie kann ein **Nachbarschaftshilfeverein zur Erbringung haushaltsnaher Dienstleistungen aufgebaut werden?** Was ist dabei zu beachten?
- 2** **AG 2:** Wie gelingt es neue **Ehrenamtliche zu gewinnen und zu binden?** Wie können sich Vereine attraktiv aufstellen
- 3** **AG 3:** Wie kann der **Vereinsvorstand von wirtschaftlicher Verantwortung entlastet** werden? Welche Modelle bieten sich an und was sind die jeweiligen Vor- und Nachteile?
- 4** **AG 4:** Wie können **digitale Lösungen** die Arbeit von Nachbarschaftshilfe-vereine vereinfachen? Welche Erfahrungen gibt es in den Bereichen Verwaltung, Kompetenzentwicklung, Gewinnung von Ehrenamtlichen und darüber hinaus?
- 5** **AG 5:** Wie können sich **Nachbarschaftshilfevereine vernetzen?** Wie könnte eine landesweite Austauschplattform von Nachbarschaftshilfevereinen aussehen und wie könnte diese aufgesetzt werden?

Mittagspause

Mittagsimbiss: 12.15 bis 13.45 Uhr

Campusführungen: Treffpunkte sind im Eingangsbereich (unten) des Casino-Gebäudes

	<i>Ulrike Jaspers</i>	<i>Tome Sandevski</i>	<i>Marcel Schwartz</i>	<i>Luisa Reitmeier</i>
12.20 Uhr bis 12.50 Uhr	Geschichte des IG- Farbenhauses	PEG-Gebäude, Adorno-Platz und Body of Knowledge	Hörsaalzentrum und Neubau Sprach-/Kultur- wissenschaften	Adorno-Platz und House of Finance
12.50 Uhr bis 13.20 Uhr	Geschichte des IG- Farbenhauses	PEG-Gebäude, Adorno-Platz und Body of Knowledge	Hörsaalzentrum und Neubau Sprach-/Kultur- wissenschaften	Adorno-Platz und House of Finance

IV

Moderierte Arbeitsgruppen (1/3)

Von 13.50 Uhr bis 15.15 Uhr

1

AG 1: Wie kann ein **Nachbarschaftshilfeverein zur Erbringung haushaltsnaher Dienstleistungen aufgebaut werden?** Was ist dabei zu beachten?

- Input: Thomas Eymann (Nachbarschaftshilfe Oberer Rheingau e.V.), Dieter Veith (Seniorenbeirat der Stadt Weiterstadt)
- Moderation: Dr. Oliver Lauxen (IWAK)
- Raum: Casino-Gebäude 1.801 (Veranstaltungsraum)

2

AG 2: Wie gelingt es neue **Ehrenamtliche zu gewinnen und zu binden?** Wie können sich Vereine attraktiv aufstellen

- Input: Petra Herd (Vertretung für die Gemeinde Eppertshausen)
- Moderation: Varinia Vilcan (InterVal)
- Raum: Casino-Gebäude 1.802

IV

Moderierte Arbeitsgruppen (2/3)

Von 13.50 Uhr bis 15.15 Uhr

3

AG 3: Wie kann der **Vereinsvorstand von wirtschaftlicher Verantwortung entlastet** werden? Welche Modelle bieten sich an und was sind die jeweiligen Vor- und Nachteile?

- Input: Annett Martin (piano e.V.)
- Moderation: Dr. Stefan Ekert (InterVal)
- Raum: I.G. Farben-Gebäude 1.411

4

AG 4: Wie können **digitale Lösungen die Arbeit von Nachbarschaftshilfevereine vereinfachen?** Welche Erfahrungen gibt es in den Bereichen Verwaltung, Kompetenzentwicklung, Gewinnung von Ehrenamtlichen und darüber hinaus?

- Input: Holger Dexheimer (Nachbarschaftshilfe Bad Nauheim e.V.)
- Moderation: Dominik Behr (IWAK)
- Raum: I.G. Farben-Gebäude 0.251

IV

Moderierte Arbeitsgruppen (3/3)

Von 13.50 Uhr bis 15.15 Uhr

5

AG 5: Wie können sich **Nachbarschaftshilfevereine vernetzen?** Wie könnte eine landesweite Austauschplattform von Nachbarschaftshilfevereinen aussehen und wie könnte diese aufgesetzt werden?

- Input: Dr. Hans Unbehauen (Miteinander - Füreinander Oberes Fuldataal e.V.), Traugott Arens (Nachbarschaftshilfe Bad Nauheim e.V.)
- Moderation: Dr. Christa Larsen (IWAK)
- Raum: I.G. Farben-Gebäude 0.457

Kaffeepause

Um 15.45 Uhr geht es im Plenum weiter.

V

Blitzlichter aus den Arbeitsgruppen

1

AG 1: Aufbau eines Nachbarschaftshilfevereins

2

AG 2: Neue Ehrenamtliche gewinnen und binden

3

AG 3: Vereinsvorstand von wirtschaftlicher Verantwortung entlasten

4

AG 4: Digitale Lösungen zur Vereinfachung von Arbeit im Nachbarschaftshilfeverein

5

AG 5: Landesweite Austauschplattform für Nachbarschaftshilfevereine in Hessen

V

Blitzlicht AG 1: Aufbau eines Nachbarschaftshilfevereins (1/2)

- Die Gründung eines Vereins ist in Deutschland **klar geregelt**.
- Es braucht zunächst **mind. 7 Personen**, die bereit sind, einen **Vorstand** zu bilden.
- Nächster Schritt ist die Erarbeitung einer **Satzung** (Vorlagen anderer Vereine sind gut nutzbar).
- Anschließend muss eine **Gründungsveranstaltung** stattfinden, bei der die **Satzung verabschiedet** wird.
- **Gemeinnützigkeit** muss **beantragt** werden. Diese wird zunächst für 2 Jahre genehmigt und dann vom Finanzamt geprüft.
- Beim Ortsgericht muss man beglaubigte Unterschriften des Vorstands einreichen, dann erfolgt die **Eintragung des Vereins beim Ortsgericht**.

V

Blitzlicht AG 1: Aufbau eines Nachbarschaftshilfevereins (2/2)

- Das Ortsgericht leitet weiter ans Amtsgericht. Dann erfolgt die **Eintragung ins Vereinsregister**.
- Beim Finanzamt ist die **Befreiung von der Körperschaftssteuer** zu beantragen. Dann kann man Spenden annehmen und Spendenbescheinigungen ausstellen.
- Für die **Anerkennung nach § 45a SGB XI** sind nochmal weitere Hürden zu nehmen (für Hessen siehe https://verwaltungsportal.hessen.de/leistung?leistung_id=L100001_370489054).
- Das Verfahren der Gründung mag bürokratisch und kompliziert erscheinen, ist aber bei Nutzung des „gesunden Menschenverstandes“ und des Internets „kein Hexenwerk“.
- Um Vereine in Gründung zu unterstützen, wäre dennoch ein Unterstützungsangebot wie bspw. ein Landesverband der Nachbarschaftshilfevereine hilfreich.

V

Blitzlicht AG 2: Neue Ehrenamtliche gewinnen und binden (1/2)

- Viele Vereine befinden sich im **Umbruch**: Ein **Kulturwandel** innerhalb des Vereins und bei einigen (verantwortlichen) Mitgliedern ist nötig, um den **veränderten Herausforderungen** im **Bereich der Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen zu begegnen**. Dieser beinhaltet sowohl Chancen für die Vereine und beteiligten Personen als auch mitunter schwierige Prozesse und Entscheidungen.
- Vereine stehen vor der Herausforderung **sinkender Zahlen von Ehrenamtlichen** und dem Problem der zielgerichteten Ansprache potentieller neuer Ehrenamtlicher.
- Dafür ist es sinnvoll im Verein zu analysieren, für welche **Tätigkeitsbereiche** welche **Ehrenamtlichen benötigt** werden und diese Tätigkeitsbereiche attraktiv zu gestalten und zu benennen.
- Eine **Möglichkeit** wäre, das **Ehrenamt losgelöst von Vereinsmitgliedschaft** zu denken: Ehrenamtliche bekommen die Gelegenheit sich nach eigenen zeitlichen und inhaltlichen Wünschen und Bedarfen so einzubringen, wie es für sie möglich ist.
 - Z.B.: Ein Verein initiiert eine Lesepatenschaft. Ehrenamtliche haben die Möglichkeit, sich losgelöst von Vereinsmitgliedschaft zu engagieren, so konnten zehn neue Ehrenamtliche gewonnen werden.

V

Blitzlicht AG 2: Neue Ehrenamtliche gewinnen und binden (2/2)

- Es wurden verschiedene weitere **Möglichkeiten** zur **Gewinnung und Bindung von (neuen) Ehrenamtlichen** besprochen:
 - Ortsnahe Aktivitäten: z.B. Ehrenamt und eigenen Verein auf Veranstaltungen/Festen bewerben
 - „Kooperationen“ mit Einrichtungen für Kinder/Jugendliche oder Unternehmen aus der Region um verschiedene Zielgruppen zu erreichen
 - Präsentation des Vereins auf Social Media / eigener Website
 - Unterstützung für Ehrenamtliche gewährleisten, z.B. psychologische Unterstützung
 - Ehrenamtlichen die Möglichkeit geben, sich selbst und ihre Fähigkeiten einzubringen und Rückmeldung zu geben. Dafür bedarf es klare Strukturen, z.B. durch Ehrenamtskoordinatoren.
 - Zufriedene Ehrenamtliche werben neue Ehrenamtliche
 - Wertschätzung zeigen und kommunizieren: z.B. auf Festen, in Newslettern, indem Angebote wie Weiterbildungen, Ehrenamtskarten, Ehrenamtspauschalen und Übungsleiterpauschalen angeboten und Kompetenznachweise ausgestellt werden.
 - Art der Wertschätzung richtet sich nach den Bedürfnissen der Ehrenamtlichen

V

Blitzlicht AG 3: Vereinsvorstand von wirtschaftlicher Verantwortung entlasten (1/2)

- Die **Haftungsrisiken** des Vereinsvorstandes sind für viele Vereine ein großes Problem, weil **immer seltener Personen bereit** sind diese Risiken **zu tragen**.
- Die Risiken sind teils diffus, **viele Vereine wissen nicht genau in welchen Fällen der Vorstand** (insgesamt oder in Teilen) persönlich **haftet** und welche Risiken über eine Versicherung abgedeckt sind.
- Die **Sorge vor einer unbeschränkten Haftung** mit dem gesamten Privatvermögen ist **groß**, insbesondere wenn Vereine größere Summen (> 100.000 € p.a.) umsetzen.
- Die **Erbringung haushaltsnaher Dienstleistungen birgt wirtschaftliche Risiken**, weil die Kosten der Leistungserbringung zeitnah bezahlt werden müssen (z.B. Aufwandsentschädigungen für Helfende und Kosten für Fahrzeuge), Kassen aber mitunter sehr spät Rechnungen der Vereine bezahlen.

V

Blitzlicht AG 3: Vereinsvorstand von wirtschaftlicher Verantwortung entlasten (2/2)

- Um **Risiken für Vereinsvorstände zu begrenzen** sind mehrere **Maßnahmen** zu empfehlen:
 - Die Prüfung und ggf. Anpassung der Vereinssatzung, der Geschäftsordnung und des aktuellen Versicherungsschutzes
 - Die Besetzung / Erweiterung des Vereinsvorstandes mit Personen, die über kaufmännische, rechtliche und unternehmerische Expertise verfügen („Kompetenz-Vorstand“)
 - Die Auslagerung von „haftungskritischen“ Prozessen wie z.B. Buchhaltung und Gehaltsabrechnungen an Externe wie Steuerberater
 - Sukzessiver Aufbau von haushaltsnahen Dienstleistungen und langsames Wachsen, um nicht plötzlich in finanzielle Schieflage zu kommen
 - Die Diversifizierung der „Geschäftsbereiche“, so dass die Abhängigkeit von der Zahlungsmoral von Pflegekassen reduziert wird
 - Die Gründung einer gGmbH, die neben dem Verein existiert und die die wirtschaftlich riskanten „Geschäftsbereiche“ des Vereins übernimmt und fortführt

V

Blitzlicht AG 4: Digitale Lösungen zur Vereinfachung von Arbeit im Nachbarschaftshilfeverein (1/2)

- **Nachbarschaftshilfevereine** sind ihren digitalen Lösungsansätzen und **Digitalisierungsgraden** sehr **unterschiedlich aufgestellt**. Es gibt viele Insellösungen, da die Vereine in ihren Digitalisierungsbemühungen häufig auf sich gestellt sind.
- Im Workshop berichtet Herr Dexheimer von der **Nachbarschaftshilfe Bad Nauheim e.V.** von **Erfahrungen** in ihrem **fortgeschrittenen Digitalisierungsstand**:
 - Der Verein begann 2019 damit seine Digitalisierungsbemühungen zu intensivieren. Entscheidende Faktoren waren dabei, **externe Expertise** in diesem Feld in den **Vorstand** zu holen und den Umgang mit zögerlichen Stimmen im Verein zu managen.
 - Es gibt **wenig Standard-Software**, die sowohl **bezahlbar** ist als auch die **Bedarfe der Nachbarschaftshilfevereine** in Gänze **abdeckt**. Der Verein war in den Entwicklungsprozess der bei ihnen verwendeten Software mit eingebunden, sodass die Funktionen auf ihre Bedürfnisse angepasst werden konnten.
 - Ein strukturiertes **Wissensmanagement** ist von hoher Bedeutung, damit auch **Ehrenamtliche** möglichst einfach und schnell **administrative Aufgaben übernehmen können**. Dafür nutzt der Verein bspw. Workflow- und Prozessdiagramme.

V

Blitzlicht AG 4: Digitale Lösungen zur Vereinfachung von Arbeit im Nachbarschaftshilfeverein (2/2)

- Die Nachbarschaftshilfe Bad Nauheim e.V. hat eine Vielzahl ihrer **Prozesse** zu einem hohen Grad **digitalisiert**, dazu gehören u.a.:
 - Digitale Mitgliederverwaltung
 - Automatisierte Hilfevermittlung
 - Buchhaltung und Customer-Relationship-Management (CRM)
 - Terminplanung
 - Das Festhalten von Workflows und Prozessen
 - Verbesserung des Social-Media-Auftritts des Verein
- Während die **Digitalisierung administrative Prozesse** wie Rechnungsstellungen **erleichtern** kann, muss der **Mensch im Mittelpunkt** bleiben. Direkte Ansprechpersonen und persönliche Kontakte sind gerade für die ältere Zielgruppe unerlässlich.
- Für **mehr Informationen** sind Herr Dexheimer und Herr Arens ansprechbar unter:
traugott.aren@nachbarschaftshilfe-bad-nauheim.de

V

Blitzlicht AG 5: Landesweite Austauschplattform für Nachbarschaftshilfevereine in Hessen (1/2)

- Die **Vernetzung von Nachbarschaftshilfevereinen**, die haushaltsnahe Dienstleistungen erbringen, wird grundsätzlich begrüßt und **für wichtig eingeschätzt**.
- Als **Mehrwert der Vernetzung** wird der **gegenseitige Austausch und die Unterstützung erwartet**, die Nachbarschaftshilfevereinen helfen, **Herausforderungen zu bewältigen**. Auf diese Weise können zudem **Synergien** erreicht werden, wenn bewährte Praktiken bei anderen Vereinen eingesetzt werden. Ein Gewinn und eine wichtige Entlastung wäre die Möglichkeit einer **Bündelung der sehr aufwändigen und personalintensiven Abrechnungsaufgaben**.
- Darüber hinaus wird von der Vernetzung erwartet, dass auf diesem Wege die Nachbarschaftshilfevereine als **wichtige Bausteine der Versorgungsinfrastruktur vor Ort**, aber auch **überregional (landesweit) sichtbarer** werden und **ihre Interessen gegenüber Öffentlichkeit und Politik noch besser vertreten** sind.

V

Blitzlicht AG 5: Landesweite Austauschplattform für Nachbarschaftshilfevereine in Hessen (2/2)

- Als nächster Schritt soll definiert werden, **wer sich an der Vernetzung beteiligten könnte** und für wen diese Vernetzung, welche Mehrwerte bringen kann. Nach der inhaltlichen Spezifikation soll über die **Organisationsform** nachgedacht werden. Es wird angemerkt, dass der **Verbleib im gemeinnützigen Bereich** wichtig für die Förderfähigkeit sei. Auch gilt es zu bedenken, dass eine Verbandslösung hohe Aufwände mit sich bringen könnte, während Netzwerke deutlich weniger Verwaltungsaufgaben nach sich ziehen würden.
- Es wurde vereinbart, dass **Interessierte in die Diskussion des weiteren Spezifikationsprozesses eingebunden** werden sollen. Entsprechende Interessensbekundungen dafür wurden, gesammelt.
- Ansprechpersonen für weitere Interessierte sind: **Dr. Hans Unbehauen** info@mit-und-fuer.de und **Traugott Arens** traugott.aren@nachbarschaftshilfe-bad-nauheim.de.

VI

Schlusswort mit Ausblick auf die weiteren Aktivitäten im Modellvorhaben

Dr. Stefan Ekert

Geschäftsführer
InterVal GmbH, Berlin

VI **Ausblick und Save-the-date**

- **Weiterführung der Zusammenarbeit und des Austauschs** mit den Vereinen
- **Ergebnissicherung und Aufbereitung** der Erkenntnisse und Beispiele guter Praxis in Checklisten u.Ä.
- **Aufbau einer landesweiten Vernetzungsstruktur von Vereinen, die haushaltsnahe Dienstleistungen anbieten**
 - Weitere interessierte Vereine können sich beteiligen
 - Bitte melden Sie sich, wenn Sie Interesse haben
- **Abschlussveranstaltung zum Modellvorhaben NAH sein am 14. Februar 2025**
an der Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Vielen Dank und gute Heimreise!

Informationen zur heutigen Veranstaltung finden Sie im Laufe der kommenden Woche unter:

<https://www.iwak-frankfurt.de/aktuelles/>

Ansprechpersonen aus den Nachbarschaftshilfevereinen

Thomas Eymann, Nachbarschaftshilfe Oberer Rheingau e.V., Eltville

E-Mail: nachbarschaftshilfe-NOR@gmx.de; Website: www.nachbarschaftshilfe-oberer-rheingau.de

Annett Martin, piano e.V., Kassel

E-Mail: info@piano-kassel.de; Website: www.piano-kassel.de

Dr. Hans Unbehauen, Miteinander – Füreinander Oberes Fuldata e.V., Ebersburg

E-Mail: info@mit-und-fuer.de; Website: www.mit-und-fuer.de

Traugott Arens, Nachbarschaftshilfe Bad Nauheim e.V., Bad Nauheim

E-Mail: traugott.aren@nachbarschaftshilfe-bad-nauheim.de; Website: www.nachbarschaftshilfe-bad-nauheim.de

Diether Veith, Vorsitzender des Seniorenbeirates der Stadt Weiterstadt

E-Mail: seniorenbeirat_veith@gmx.de

Petra Herd, im Auftrag für die Gemeinde Eppertshausen & Lutz Murmann, Gemeinde Eppertshausen,
Fachbereichsleiter Fachbereich IV Soziales

E-Mail: petra.herd@web.de; E-Mail: l.murmann@eppertshausen.de; Website: www.eppertshausen.de

Ansprechpersonen aus der wissenschaftlichen Begleitung

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) der Goethe-Universität Frankfurt a.M.

- Leitung: Dr. Christa Larsen, Tel.: 069 798 22152; Mail: c.larsen@em.uni-frankfurt.de
- Wiss. Mitarbeiter: Dominik Behr, Tel.: 069 798 28923; Mail: d.behr@em.uni-frankfurt.de

Interval GmbH Berlin

- Leitung: Dr. Stefan Ekert, Mail: s.ekert@interval-berlin.de
- Wiss. Mitarbeiterin: Varinia Vilcan, Mail: v.vilcan@interval-berlin.de